

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag des C. Mecklen Buchverlag (Hilber D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg

Anzeigenpreis:

Die eins. Zeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 f. Zeitl. 3. 80 f. mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Zuschlag. Offerte u. Ausnahmestellung 20 f. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nichtabnehmens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Fortsetzungen treten sofort oder nach Vereinbarung außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Nachr. wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 157.

Freitag, den 9. Juli 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Köln, 8. Juli. Die anlässlich der in Köln stattfindenden letzten Reichstagswahl abgehaltene Hauptversammlung des Deutschen Reichsbundes für Arbeitsbeschäftigung, an dem Reichsbundpräsidenten folgendes Donatsprogramm zu senden: Mit größtem Dank für die bei der Eröffnung der Deutschen Reichstagswahl erwiesene und mit aller Begeisterung aufgenommenen Unterstützung sendet die heutige Jahresversammlung des Deutschen Reichsbundes für Arbeitsbeschäftigung die herzlichsten Grüße der im Reichsbund für Arbeitsbeschäftigung vertretenen Verbände. Die deutsche Jugend im Welt ihres hohen Vorbildes und Förderers im Kampf um die Freiheit, die Gerechtigkeit und die Einheit der Völker. (gez.) Reibold, Dominicus, Jarres, Eimmann.

Deutscher Schritt in der Abessinienfrage?

Berlin, 8. Juli. Wie die „D.N.Z.“ aus London meldet, hat nach Veröffentlichung des englisch-italienischen Notenwechsels über Abessinien die deutsche Regierung beim Foreign Office Verhandlungen erhoben über den Vorschlag des neuen englisch-italienischen Vertrages, in dem England den ausschließlichen italienischen Einfluss in Abessinien anerkennt. Das Foreign Office habe auf die deutschen Vorstellungen an sich schickende Erklärungen über die Auslegung der neuen Vertragsbestimmungen abgegeben. Einen ähnlichen Schritt habe Deutschland auch in Paris unternommen.

Coal in Berlin.

Berlin, 8. Juli. Der radikale Führer der englischen Bergarbeiter Coal war zu Behauptungen mit den Führern der rassistischen Bewegung in Berlin; er hat die Seltsamkeit bemerkt, sich mit einzelnen Vertretern der mehr oder weniger radikalen deutschen Presse zu unterhalten. Auch auf lange hinaus, so sagt Coal, würden die 1.200.000 Streikenden durchhalten und sie würden den Kampf gewinnen, wenn es den Arbeitern der Welt gelingen würde, die Industrie kontinentaler und insbesondere deutscher Kohle nach England zu verhindern. Herr Coal ist der Meinung, der Vorrat an gefördertem Kohlen in England werde zusammenbrechen. Er hofft auch, daß sich die englischen Transportarbeiter weigern, eingeführte Kohlen zu befördern. Am ausgiebigsten hat sich Herr Coal mit dem Vertreter der „Kohle“ auseinandergesetzt. Auch sonst scheinen seine Darlegungen in einem Dinnus auf die Sowjetrussen auszuwirken zu sein. Coal sagte u. a.: Alle anderen Nationen suchen erst Resolutionen und dann Geld. Die Russen suchen keine Resolutionen, aber sofort Geld. Die „Kohle“ erklärt dann auch mit der ihr eigenen schönen Behauptung: Die Ausführenden Coals müßten in allen Beziehungen ein mächtiges Echo finden: Schluss mit dem organisierten Streik! Unterbindung jeder Ausfuhr von Streikbrechern!

Ausland.

Paris, 8. Juli. In der französischen Kammer besteht eine große Mehrheit gegen die von Caillaux geforderten Zollmaßnahmen. Die sozialistische Kammerrede Leon Blums gegen Caillaux' Programm findet in der Presse großen Erfolg.

London, 8. Juli. Der Ausschuss für die Durchführung des Abkommens General Andrews ist zurückgetreten, nachdem er vor einiger Zeit erklärt hatte, daß er zurücktreten werde, sobald er erkenne, daß das Verbot nicht durchführbar sei.

Washington, 8. Juli. Amerika will den Genfer Abrüstungs-Verein nicht mitmachen. Ähnliche Washingtoner Schritte beschließen die vorbereitende Abrüstungskonferenz als einen völligen Verstoß. Das Ziel sei in keiner Beziehung erreicht worden. Die Washingtoner Regierung habe ihre Vertreter nur deshalb nicht abberufen, um nicht den Anschein aufkommen zu lassen, als ob Amerika die Konferenzarbeiten durchkreuzen wolle. Das amtliche Washington habe aber bereits die Abberufung der Vertreter erklärt.

Robert de Hers läßt weiter.

Paris, 8. Juli. Vor einiger Zeit veröffentlichte das Mitteilungsblatt der französischen Akademie, Robert de Hers, in seinem Interview mit dem König Alfons XIII. die Mitteilung, daß König Alfons im Herbst 1913 aus dem Munde von Kaiser Wilhelm II. Erklärungen erhalten habe, aus denen König Alfons den Schluss zog, daß Deutschland den Krieg gegen Frankreich vorbereite. Diese Einsprüche gab, wie Robert de Hers weiter ausführte, König Alfons dem Herzog von Luynes weiter. Auf Grund einer in Berlin gemachten Feststellung ist nun festgestellt, daß im Herbst 1913 eine Zusammenkunft zwischen König Alfons und Kaiser Wilhelm nicht stattgefunden hat. Das Mitglied der hiesigen deutschen Botschaft, Graf von Helldorf, richtete ein Schreiben an Robert de Hers, in dem er ihn auf die in dem Interview enthaltene Unrichtigkeit aufmerksam machte. Robert de Hers zieht sich jetzt folgendermaßen aus der Affäre. Er schreibt, daß König Alfons nicht mit Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft gehabt habe, sondern mit Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und einigen Mitgliedern des Hofes. In seinem Gespräch mit Kaiser Franz Joseph habe Alfons den Eindruck gemacht, daß Kaiser Wilhelm gegen Frankreich einen Krieg vorbereite. Robert de Hers basiert nun auf Grund der von ihm gegebenen Version den ganzen Fall menslich auf und sagt, daß der Versuch von Luynes noch viel schlimmere Dinge über die Abrüstungskonferenz in Deutschland führte, als er. Robert de Hers, in seinem ersten Artikel wiedergegeben habe, was er dem Grafen Helldorf mitgeteilt habe. Robert de Hers hat sich demnach als ein rassistischer Geschwätzer entlarvt, der in der Kriegskampagne eine sogenannte neue Aufwindung gegen Deutschland zu erheben. Ganz besonders fällt auf, daß Robert de Hers dem deutschen Botschafter zum Vorwurf macht, angeblich Wilhelm II. zu verteidigen. Er schließt aus dem Briefe des deutschen Botschafters, der doch eigentlich nur eine Unrichtigkeit darzustellen sucht, daß man in deutschen Regie-

rungsstreifen nicht republikanisch, sondern noch wie vor monarchistisch gestimmt sei.

Russolins Vertrag.

London, 8. Juli. Ueber die italienisch-russische Annäherung wird jetzt bekannt, daß Tschitscherin mit dem italienischen Gesandten in Moskau, Manzoni, ein Wirtschaftsabkommen zum Abschluss gebracht hat, in dem Italien hauptsächlich russische Kohle zuzuführen wird. Dieser bezog Italien aus England die Kohle. Es ist deshalb für die englische Öffentlichkeit von großem Interesse, zu erfahren, daß jetzt in Italien auf die Kohle des britischen Fremdes verzichtet wird. Im September wird in Rom eine Zusammenkunft Russolins mit Tschitscherin und Averescu, dem rumänischen Ministerpräsidenten, stattfinden. Liberale Kreise Englands vergleichen den Imperialismus Russolins mit dem deutschen Militarismus mit all seinen Gefahren für den Weltfrieden. Die Beziehungen zwischen Italien und England scheinen nicht so ausgereizt zu sein, wie man vorgibt. Bei der Regelung ägyptischer Grenzfragen sind in letzter Zeit erhebliche Differenzen zwischen den italienischen und britischen Kommissaren ausgebrochen.

Englische Ration für Persien.

London, 8. Juli. Wie aus Teheran berichtet wird, greifen die militärischen Unruhen in Persien stark auf sich. Man vermutet bolschewistische Einflüsse. Wie ferner aus Teheran berichtet wird, haben in letzter Zeit wichtige Konferenzen zwischen der persischen Regierung und den diplomatischen Vertretern Englands stattgefunden. Von England wurde angefragt, eine Verstärkung des persischen Militärs an der russischen Grenze vorzunehmen zu lassen. England leherte in letzter Zeit bedeutende Mengen von Munition nach Persien und wünscht auch durch Unterstützung der persischen Armee in jeder Hinsicht die russische Gefahr abzuwehren.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 9. Juli. Die Kabelle des Musikvereins ist beschloß im Frühjahr, sich an dem in den Tagen vom 10. bis 12. Juli stattfindenden Musikfest in Gmünd und dem damit verbundenen Bertungsfest zu beteiligen. Sie hat in den letzten Wochen harte Arbeit geleistet; Dirigent und Mitglieder waren eifrig bemüht, nur ihr Bestes zu geben, was dringend nötig ist, da 106 Kopellen in Konkurrenz stehen. Die Kabelle wird sich morgen Sonntag 8.40 nach Gmünd begeben, da sie bereits an diesem Tage nachmittags 5 Uhr in die Schaulaufen treten muß. Sie ladet Freunde und Gönner zur Mitwirkung dieses bevorstehenden Kunstgenusses ein. Die besten Wünsche der Einwohnerschaft begleiten sie, möge ihr eine erfolgreiche Heimkehr beschieden sein!

Neuenbürg, 7. Juli. Bei den dieses Frühjahr vor der Landverksammer Besessenen abgehaltenen Meisterprüfungen haben weiter die drei Elektro-Inhalatoren Wilhelm Fiedler, Ecker, Hermann, Hermann Schneider, Wilibald und Oskar Walter, Wilibald die Prüfung bestanden.

Neuenbürg, 8. Juli. (Pauertage für den Juli.) Der Landmann begleitet den Juli mit einer Reihe von Sorgen und Wetterregeln; eine Auswahl davon sei hier gegeben: Die Julisonne arbeitet für zwei. — Was der Juli nicht frucht, kann der September nicht tragen. — Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll garen. — Juliregen nimmt den Erntegewinn. — Im Juli warmer Sonnenschein, macht alle Früchte reif und fein. — Im Juli kühl und nah, macht Ähren lehr und froh. — Wechsell im Juli heis Regen und Sonnenschein, so wird die Ernte im nächsten Jahre reichlich sein. — In St. Alban (2. Juli) die Wälder und Äcker an. — Am Margaretenfest (30. Juli) ist Regen eine Plage. — Wenn die Ähren am Annotag (26. Juli) höher auf, so folgt ein harter Winter drauf. — Regen ist im Juli hinein, so quillt der Bogen nicht gern aus dem Haus. — Singens (19. Juli) Sonnenschein, fällt die Häuser mit Wein.

Neuenbürg, 8. Juli. (Schonst die Felder!) Wenn der feurigste Mohr und die freundliche Blau Kornblume blühen, dann leiden die Getreidefelder unter der Anzeigungsdrück dieser bunten „Untermeister“. Besonders für Kinder sind die lockenden Farbenbilder unübersehlich, aber auch die Erwachsenen lassen sich die eigentlich selbstverständliche Pflicht der Schonung der Getreidefelder außer acht. Verantwortungsbewußtsein in dieser Hinsicht sollten vor allem auch die Führer von Schülern und Vereinsmitgliedern haben. Diese bieten gerade die beste Gelegenheit, die Kinder auf die inneren Werte aufmerksam zu machen, die in den werdenden, wachsenden Samen liegen und die die besten Helfer für uns Deutsche sind, aus unseren wirtschaftlichen Nöten wieder herauszuführen. So bärst der Landwirt den Verfassungen im Einzelnen begegnen mag, so dankbar wird er verständnisvoller Schonung seiner Acker und Wälder gegenüber sein.

Wetterbericht. Die von Nordwesten nach Südosten über Deutschland sich hinweg erstreckende Tiefdruckrinne wird auch weiterhin die Lage beherrschen, jedoch für Samstag und Sonntag vielfach bedecktes und auch mehrfach regnerisches Wetter zu erwarten ist.

Virtensfeld, 8. Juli. Gemeinderatsitzung am 6. Juli. In der heutigen Sitzung wird über den vom Ortsvorsteher bereits am 11. v. M. im Entwurf vorgelegten Vorschlag des Gemeindehaushalts für 1926 beraten. In kurzen Worten weist der Ortsvorsteher auf seine damaligen Ausführungen hin und trägt vor, daß der Vorschlag 1926 absieht in Einnahmen mit dem Betrag von 26.300 RM., in Ausgaben mit 40.000 RM., also mit einem Abmangel von 13.700 RM. Dieser Abmangel wird durch den von den Jahren 1924 und 1925 ungedeckten Abmangel in Höhe von 21.386 RM., jedoch ein Gesamtabmangel von 35.086 RM. ergibt. Die Gemeindeumlage soll neuer mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Not der meisten Steuerzahler in Höhe von 20 Prozent, gegenüber 24 Prozent des Vorjahres, erhoben werden. In der allgemeinen Ausdrucks-

über den Gemeindevoranschlag wird von den Vertretern der beiden Fraktionen einstimmig festgestellt, daß die an sich gerechtfertigte höhere steuerliche Belastung als 20 Prozent für die hiesige Bevölkerung unter den derzeitigen Verhältnissen völlig untragbar wäre. Vom Gemeinderat wird daher nach Beratung beschlossen, zur Deckung des Abmangels des Rechnungsjahres 1926 in Höhe von 195.086 RM., neben dem Reichsteueranteil mit 25.423 RM., dem Zuschlag hierzu als Arbeiterwohnungsbeitrag mit 15.253 RM., und dem in Aussicht zu nehmenden Schulgebäude-Staatsbeitrag von 1900 RM., eine Gemeindeumlage in Höhe von 20 v. H. der Vertragssteuer aus Grund, Gebäude und Gewerbe zu erheben. Der dann noch ungedeckt bleibende Abmangel in Höhe von 84.812 RM., muß zur Deckung aus Mitteln des Ausgleichsstocks angemeldet werden. Bei der Beratung des Gemeindevoranschlags für 1926, der trotz Ausdehnung aller irgend möglichen Einnahmeweisen und trotz größter Sparsamkeit durch Juriststellung verdrängender dringender Aufgaben mit einem so hohen Abmangel abschließt, kommt im Gemeinderat einstimmig zum Ausdruck, daß die hohe steuerliche Belastung für die hiesige Bevölkerung, die sich durch andauernde Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit in äußerst mangelhaften Verhältnissen befindet, nicht mehr tragbar ist. Der Gemeinderat nimmt daher einstimmig nachstehende

Entscheidung

an: Die Ausschussbehörde und die Regierung dringend zu bitten, die Reichsteuerverweigerungen und den Zuschlag aus dem Ausgleichsstock in einem solchen Maße zu gewähren, daß der verbleibende Abmangel durch eine Gemeindeumlage in dem beschlossenen Maße vollständig gedeckt werden kann.

Der Gemeinderat genehmigt den mit Luise Fij, Gottlob Tochter hier, abgeschlossenen Kaufvertrag über die Parz. 229 und Gebäude 3 Juchelstraße: 6 Et 21 Quadratmeter Scheuer, Straße 200, Hofraum und Baumgarten an der Juchelstraße im Kaufpreis von 6000 RM. Diese Grundübertragung bietet eine günstige Gelegenheit, um das schon längst geplante und von der Ausschussbehörde wiederholt geforderte Feuerwehrgeschäft in einem geeigneten Platz zu erstellen. Nach Erteilung einer Reihe Verwaltungsbeschlüsse wie Scheuenergabe, Wohnungsangelegenheiten usw. wird nach dem Wunsch des Kaufmanns im Hotel Schwarzmalzbrand hier, der zwischen Virtensfeld und Grotzheim einen Auto-Bus-Betrieb einzurichten beabsichtigt, beraten. Auf oberamtliche Aufforderung nimmt der Gemeinderat zu dem Geschäft Stellung durch den Beschluß, gegen die Errichtung einer Kraftfahrergasse von hier nach Grotzheim Einwendungen nicht zu erheben, da ein Bedürfnis hierfür vorliegt und eine Instandhaltung der bestehenden Straßen vor Eröffnung des Betriebs nicht erforderlich ist.

Virtensfeld, 8. Juli. Die Enztalmiter von Virtensfeld, Neuenbürg, Höfen, Calmbach und Willbad werden 3. B. wieder von so vielen Wanderimern belästigt, daß ihre Erziehung in Frage steht. Besonders ärgerlich ist die Gemeinde Höfen von diesen Wanderrern heimgegriffen. Die außerordentliche Schädigung, die diese massenhafte Zufuhr von fremden Wanderimern aus bringt, besteht 1. in Zerschlagung (Faulbrutübertragung), 2. in der Wegnahme des hier im Spätsommer nur spärlich vorhandenen, für die Brutentstehung äußerst wichtigen Blütenstaubs durch die Wanderröten und 3. in der Gefahr der Räuberei, die entsteht, wenn die Tracht ausbleibt und im Ende geht und die Räder der Trachtler gestört werden müssen und dabei von den Wanderröten angegriffen und angegraben werden. Weistenteils gehören diese Wanderimere keiner Gesellschaft an. Das Kastrieren ihrer Räder in unserem Tal stellt nicht mehr ein fog. mildes Wandern dar. Die Angehörigen der Wandergesellschaft finden lediglich in den von der Genossenschaft errichteten angelegenen Wanderbienenständen 2. B. in Neilsch bei Calmbach Aufnahme, wo sie die Interessen des Trachtlers nicht beeinträchtigen, wie es beim wilden Wandern geschieht. Wer dieses wilde Wandern unterkämpft, schädigt die heimische Bienenzucht und mit ihr den Obstbau und die Landwirtsch. schaft überhaupt; denn Blüten und Bienen gehören zusammen. Während die Blüten den Bienen große Dienste leisten, ist es ebenso gewiss, daß die Bienen wiederum den Pflanzen Gegendienste leisten, ja sogar für sie unentbehrlich sind. Denn nur von ihnen hängt ein hinreichende Befruchtung der Blüten für eine erträgliche Ernte ab. Diese Aufgabe aber besorgen unsere heimischen Bienen, denn zur Zeit der Obst- und Blütenblüte sind die Wanderröten noch nicht da. Drum ist es Pflicht der landwirtschaftlichen Bevölkerung, des landwirtschaftlichen Vereins, des Obst- und Gartenbauvereins und insbesondere der Behörden, die Enztalmiter vor den Eindringlingen zu schützen, bezw. sie in die Rebentäler, oberes Enztal oder Kleinenztal, zu verweisen.

Wirtensfeld, 8. Juli. Gestern nachmittags kurzte der im 6. Lebensjahr lebende Bauer Christian Wollinger beim „Bären“ vom Kirchbaum und brach das Genick. Sein Sohn, der abends nach Grotzheim nach ihm sah, fand den allein beim Kirchbaum schlafenden Vater tot unter dem Baume.

Wirtensfeld, 8. Juli. Die Frau des Hermann Wollinger, geb. Pöfner, war gestern vormittag mit Götterfahrten beschäftigt und hatte zwei Kinder vorne auf dem Bogen sitzen. In einem unbedachten Augenblick fiel ihr vierjähriges Mädchen vom Bogen und das Hinterohr streifte es am Kopf. In schwerem Verletztzustand wurde es in das Bezirkskrankenhaus gebracht, wo es aber schon nachmittags der Tod von seinem Leiden erlöste.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Juli. (Fleischverkaufsplan.) Die Stuttgarter Regierung hat mit sofortiger Wirkung den Preis für Kalbfleisch von 1.20 auf 1.15 für das Pfund herabgesetzt.

Ludwigsburg, 5. Juli. (Schloß Montrepos wegen Einbrüchen geschlossen.) Der Eintritt in das Schloß Montrepos ist nicht mehr gestattet, nachdem wiederholte Einbrüche unter Entwendung wertvoller Bilder und anderer Kunstgegenstände einen völligen Abbruch der besonders gefährdeten Teile des Schloßes durch dicke Holzläden notwendig gemacht hatten. Das Schloß ist daher zurzeit nicht allgemein, sondern nur auf besonderen Ansuchen in Studienzwecken zugänglich. Dagegen sind Park und Wertschaft geöffnet.

Hofen, 24. Juli. (Kaufvertragsstreit.) Der Kaufvertragsstreit über die Ausgleichsbedingungen der im Jahre 1923 abgeschlossenen Feldbereinigung, der außerordentlich viel Staub anregend war, wurde durch Urteilspruch des Amtsgerichts Heilbronn dahingehend entschieden, daß die Ausgleichsschuldner aufzukommen haben auf eine Summe, die etwa den Papiermarkbeträgen, die sie seinerzeit besaßen, entspricht. Das ist also eine 100prozentige Kaufvertrags.

Heilbronn, 8. Juli. (Die Verurteilungen bei der Heilbronner Debrautbarfasse.) Heute nachmittag wurde in der Untergerichtsphase bei der Heilbronner Oberamtsbarfasse folgendes Urteil gefällt: Schreiermeister erhielt 2 Jahre 6 Monate Untersuchungshaft, Bauer 1 Jahr 2 Monate Gefängnis bei Anrechnung von 2 Monaten, Dohmeier 4 Monate Gefängnis bei Anrechnung von 1 Monat, Langmann 8 Monate Gefängnis bei Anrechnung von 3 Monaten, Krauß 4 Wochen Gefängnis.

Schönigern, 8. Juli. (Nachuntersuchung.) Der Gemeinderat beschloß zur Deckung des Defizits im Staatjahr 1925/26 in Höhe von 57 000 Mark die Umlage von 16 auf 18 Prozent zu erhöhen. Weiter beschloß der Gemeinderat eine Schuldenaufnahme von 10 000 Mark zur Bezahlung der Steuerrückstände in Höhe von 21 000 Mark und für die Erstellung eines Kriegerdenkmals.

Himm, 8. Juli. (Ein seltsames Aufkommen.) Kürzlich wurde in der Frauenstraße ein Kind von der Straßenbahn überfahren. An der gleichen Stelle schenkte die Mutter des verunglückten Kindes einem weiteren Kinde das Leben.

Hindemmoos, 24. Juli. (Vom Starbrennen getötet.) Der 17-jährige Sohn des Landwirts Sontheimer wollte in eine elektrische Lampe eine Birne schrauben. Dabei scheint er der Kompensierung der elektrischen Leitung zu nahe gekommen zu sein und wurde durch den Strom sofort getötet.

Wurzach, 8. Juli. (Ueberfall.) Auf der Staatsstraße durchs Ried wurde in der Nähe beim Tannenloch ein ca. 17-jähriges Mädchen von Hummerried, das zuvor in Wurzach Einkäufe besorgte, von einem bis jetzt unbekanntem Manne ausgehalten, worauf es vom Fahrrad sprang und sich wieder Wurzach zuwenden wollte, dabei aber zu spät kam. Der Unhold sprang auf das Mädchen zu, sagte es an den Füßen und schleppte es in den Straßengraben, um es zu vergewaltigen. Auf dessen gellende Hilferufe schob er ihr Gewehr in den Mund, um es an weiteren Schreien zu verhindern. Schließlich ließ er von seinem Opfer ab und flüchtete ins Ried hinein. Das Mädchen vermachte endlich den Großmüttern aus dem Wunde zu nehmen und aus dem Ried zu rufen, worauf ein in der Nähe arbeitender Sontheimer herbeikam und sich desselben annahm. Was jetzt ist, ist nicht gelungen, das Missetätige babbar zu werden.

Walsdorf, 24. Juli. (Verlobung im Fürstentum.) Gräfin Elisabeth, Tochter des Fürsten Maximilian von Felsburg zu Walsdorf und Waldsee hat sich mit dem Herzog Maximilian von Hohenberg verlobt. Herzog Maximilian ist der älteste Sohn des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, dessen tragischer Tod 1914 in Sarajewo in aller Erinnerung ist.

Omtind, 8. Juli. (Musikfest.) Die süddeutschen Musiker, die zum weitaus größten Teil im Südd. Musiker-Verband e. V. — der größten Musikerorganisation Süddeutschlands — vereinigt sind, halten ihr 5. Verbandsmusikfest von Samstag, 10. bis Sonntag, 12. d. M. in Schwab. Omtind ab. Am dem Samstag und Sonntag stattfindenden Wertungsspiel — dem größten bisher in Deutschland abgehaltenen — beteiligten sich 106 Kapellen. Wie wir hören, wird auch die württ. Staatsregierung einen Vertreter entsenden, wie überhaupt der Südd. Musiker-Verband schon vor längerer Zeit vom württ. Arbeitsministerium als die berufene Vertretung anerkannt worden ist. Ein umfangreiches Programm sowie die Festsetzung der Verhältnisse des Verbandes sowie über das musikalische Leben Omtinds beschlossen.

Walldorf, 8. Juli. (Schlechter Dank.) Ein dem Trunk ergebener Landwirt von der Kupferbergener Gegend hat von seinem Nachbar ein Pferd unter dem Vorwand geliehen, in der Nähe von Walldorf Waren zu holen. Dieses Entgegenkommen hat er damit belohnt, daß er das Pferd in Walldorf um einen mäßigen Preis verkaufte und einen Teil des Erlöses im Weizen von leicht zugänglichen Personen verpraßte. Durch sofort ergriffene Anzeige konnte der Verkaufer in einem Ort der Nähe Walldorfs ergriffen und der Rest des Erlöses sowie das Pferd wieder gefreit werden.

Schwester Mariens Geheimnis

Roman von Hedwig Courths-Walzer.

Ich danke dir von Herzen, Katje, daß du mich werthalten willst, dir eine Schwester zu sein. Ich will es mir zu verdienen suchen. Aber nun will ich auch erst in euer Haus führen.

Damit trat Marien zurück und ließ das junge Paar eintreten.

Im Sekundum wurden sie von Frau Darlag begrüßt. Harald erwiderte diese Begrüßung sehr herzlich, Katje aber ein wenig von oben herab.

Frau Darlag führte die Herrschaften nun in ihre Zimmer, und Marien sagte ihnen, daß der Tee im kleinen Salon serviert würde, sobald das junge Paar sich erfrischt und umgekleidet habe.

Harald nickte ihr herzlich zu.

Wir leben uns dann wieder, Marien. Katje neigte nur stumm das Haupt.

Und gleich darauf war das junge Paar allein. Katje stand ihrem Gatten mit der ihm schon bekannten Eigeninnigkeit zwischen den Augen gegenüber.

Du hast mir die Wahrheit nicht gesagt, Harald — diese Marien ist gar nicht häßlich.

Er hatte wie in tiefes Sinnen verloren vor sich hingesehen. Nun schrak er auf.

Aber Katje, ich habe dir ausdrücklich gesagt, daß ich nicht weiß, ob Marien schön oder häßlich ist. Ich sah sie doch heute nach fünf Jahren das erste Mal — und bin — weiß Gott — nicht weniger überrascht als du, daß sie ein so schönes Mädchen geworden ist.

So? Du findest sie schön? fragte sie unglücklich und gereizt.

Ja, Katje — man kann sie doch nicht anders als schön finden. Du tust es doch selbst.

Jornig sah sie zu ihm auf.

Die Neubauten der Gebäudebrandversicherungsanstalt.

Stuttgart, 7. Juli. In der Rotenwaldstraße oberhalb des Veltzinger Platzes ist in letzter Zeit eine neue zusammenhängende Wohnkolonie entstanden, die durch ihre eigenartige architektonische Wirkung, bedingt vor allem durch die gewaltigen Stützenmassen der Fassade, über denen sich die Häuser erheben, das Interesse jedes Vorübergehenden weckt. Es sind die Neubauten der Gebäudebrandversicherungsanstalt, die sie für die Anstalt und des Ministeriums des Innern erstellen ließ. Am Mittwoch nachmittag wurde den Vertretern der Stuttgarter Presse Gelegenheit gegeben unter Führung des leitenden Architekten, Bauart Jauer, die Neubauten zu besichtigen. In einem vorangehenden Vortrag, dem auch der Vorstand der Gebäudebrandversicherungsanstalt, Präsident Dr. Reuschler, sowie Präsident v. Dong und Ministerialrat Knapp anwohnten, erläuterte Bauart Jauer an Hand von Plänen eingehend die Lage der Kolonie und gab interessante Einzelheiten aus der Baugeschichte bekannt. Das Baugelände, das für 31 Wohnungen mit Garten Raum bietet, wurde von der Anstalt zu dem außerordentlich günstigen Preis von 25 000 Mark gekauft. Vor einem Jahr etwa wurde mit dem Bauen begonnen heute leben 19 Wohnungen vor der Fertigstellung. Die der Kartographie ausführende, galt es dabei große Schwierigkeiten zu überwinden. Nach den Vorschriften des Städtebauplans mußten die Häuser die Höhe der Fassade halten, die an dieser Stelle sich beträchtlich über die Straße erhebt. Das hatte zur Folge, daß gewaltige den Bau wesentlich verteernde Stützmauern nach der Straße hin geschaffen werden mußten. Außerdem aber hat das Baugelände selbst, entsprechend der Steigung der Rotenwaldstraße einen starken Abfall. Auch diesen Höhenunterschieden mußte der Architekt in der Gesamtkonzeption Rechnung tragen. Bei dieser Ungunst des Geländes konnte die Ausführung des Gebäudekomplexes naturgemäß nur nach einem streng einheitlichen Plan und unter der Leitung eines Architekten erfolgen. Die Kritik die in einer öffentlichen Gemeinderatsitzung an dem Plan in dem Sinn geübt wurde, daß die Privatarchitekten nicht gebührend berücksichtigt worden seien, muß daher jedem, der diese technischen Schwierigkeiten kennt, als fastlich völlig unduldsam erscheinen. Nach den Angaben von Bauart Jauer beläuft sich der letzte Bauanschlag der Bauten auf rund eine Million Mark. Die Beschäftigung der einzelnen Wohnungen zeigte, daß die Aufgaben bei der Lösung dieser umfangreichen künstlerisch-technischen Aufgabe mit äußerster Sorgfalt erwohnen worden sind. Nirgends findet sich hier etwas, aber Sinn für Zweckmäßigkeit und Hygiene hat bis in die letzten Kleinigkeiten gewaltet. Die moderne technische Einrichtung trägt sich unter besonderer Berücksichtigung des Raumes vollkommen dem künstlerischen Gedanken. Das architektonische Bild der Gesamtkonzeption ist von unübertrefflicher Geschlossenheit und Größe. In dieser Wirkung trägt die einseitig schöne Lage der Gebäude vieles bei; der Blick umhüllt von dieser Höhe aus nahezu die ganze Rundung des Stuttgarter Tals und schweift weit darüber hinaus bis zu den Höhen des Schwarzwaldes. Die Bewohner dieser Wohnungen, die Stadt und der Architekt sind zu diesem Bauwerk gleichermaßen zu beglückwünschen.

Obsttrag und Frostschäden.

Im Juliheft des „Obstbau“, der Zeitschrift des Württ. Obstbauvereins, findet sich eine Zusammenstellung der Berichte verschiedener Mitglieder des Württ. Obstbauvereins über den Schaden, den der Frost an Obstbäumen angerichtet hat. Die Berichte geben dabei aus: Ansehend hat der Frost fröhliche weise auf den Höhen mehr als in Tallogen Schaden angerichtet. Bedauerlicherweise sind einzelne Striche so hart mitgenommen worden, daß von einer nennenswerten Ernte nicht mehr gesprochen werden kann. Das ganze Unterland scheint glücklicherweise davon verschont zu sein. Ueber den Erntestandard für Obst im Land kann natürlich heute noch kein abschließendes Urteil gefällt werden. Die Frühfrüchte haben überall stark gelitten, die verbliebenen Früchte sind infolge des andauernden Regenwetters vielfach ausgebleibt. Spätkulturen verzeichnen bessere Ernte. Erdbeeren haben ebenfalls fröhliche gelitten, die Winteransätze sind dort in der Anzahl erfrorren. Durchschnittlich kann mit einer Mittelernte gerechnet werden. Erdbeeren sind fröhliche total erfrorren, an anderen Stellen ist Voll-ernte. Auch diese Fruchtart leidet stark unter der Kälte. Stachel- und Johannisbeeren sind meist nur spärlich befruchtet; die verbliebenen Früchte scheinen aber mehr als gewöhnliche Größe zu erreichen. Weinreife können von der Höhe vollständig geerntet werden. Quitten stehen bis jetzt sehr gut.

Baden.

Baden-Baden, 7. Juli. Von den drei Beamten, die wegen des vorgeschätzten Einbruchs in das hiesige Finanzamt — bei dem bekanntlich in der Hauptkassette Aktien entnommen wurden — verhaftet worden waren, hat einer bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Vermischtes.

Out abgekauft. Das österreichische Auto, das jahrelang mächtig um 2 Uhr früh von Hundelang nach Reutte abgekauft ist, hat auf dem Hochalpen einen Unfall erlitten. Es überfiel ein Volzen, sodas die Steuerung verlagte. Der Wagen, der mit 14 Personen besetzt war, rannte drei gemauerte Pfeiler nieder, an dem vierten blieb der Wagen hängen. Däre er den vierten auch noch niedergedrückt, so wäre der Wagen mit den Passagieren 25 Meter tief abgestürzt. So aber kamen keine mit dem Schrecken davon.

Kidnapung der Konturfe im Juni. Nach Mitteilung des Stat. Reichsamts wurden im Juni 1913 neue Konturfe und 10 angeordnete Geiseltouristen bekanntgegeben. Die erlöschenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1046 dem St.

Die beste Stenotypistin von Groß-Berlin. Die Kaiserin, Berlin, erhielt bei einem in Berlin veranstalteten großen Stenotypwettbewerb. Die beste Stenotypistin von Groß-Berlin den ersten Preis auf der Adler-Schreibmaschine. Sie hat in 20 Minuten insgesamt 1206 Anschläge und bei der Schnellstschreibung 92 Anschläge in der Sekunde erzielt.

Ein Gerichtsfall in Frankreich. Vor einiger Zeit in den südfranzösischen Zeitungen viel über Unterdrückungen in dem Toulonener Hafen La Seyne gesprochen worden. Die schloß die Höhe der dort betriebenen Verträge, an dem jahrelange höhere Beamte beteiligten, auf über 10 Millionen Francs. Nun wird mitgeteilt, daß der Untersuchungsrichter Barrel, der mit der Untersuchung betraut wurde, während im Hofeit worden ist. Die Verhaftung Barrels erregt größte Sensation. Die ersten Nachrichten aus Toulon lassen erkennen, es ist sich um einen Gerichtsfall erster Ordnung handelt. Der Fall soll bei dem Untersuchungsverfahren einige hervorragende Personen gekostet haben.

Kirchliche Zeugung mit Jagdmusik. In einer Kirche in Gladbach fand in Anwesenheit aller Theatergesellschaften der Stadt die Zeugung eines Schachspielers unter den Klängen der Jagdmusik statt. Der Chor bestand aus Schachspielern. Der Frau trug einen Strauch roter Blüten in der Form eines Schachspiels. Der Herrliche erklärte, daß die Jagdmusik alle gut gefiel und daß er glücklich sei, dem Orchester die Gelegenheit gegeben zu haben, in der Kirche zu spielen.

Als Bestrafung für den ungeschicklichen Verlauf von Verordnungsgegenständen, die Eigentum der Regierung waren, haben die Befehlsgewaltigen mehreren Straßenhändlern die Oben abnehmen lassen. Wollte man dies in Deutschland anwenden, dann müßten gar viele mit abgenommenen Oben umhergehen. (Schritt.)

Wassensprung in Sing-Sing. Im Staat New York ist ein neues Gesetz in Kraft getreten, das für eine große Anzahl von Vergehen und Verbrechen höher vorgesehene Strafmilderungen künftig nicht mehr zuläßt. Am aber noch der durch das bisherige Strafbüchergesetz gebotenen Verhältnismäßigkeit teilhaftig zu werden, haben viele Untersuchungsgegenstände um ihre sofortige Aburteilung gebeten mit dem Erfolg, daß die Gerichte in New York fast ausnahmslos in Verurteilung sagen. Man kann es verstehen, wenn sich die Länder um die Aufnahme in das Staatsgefängnis Sing-Sing reihen, das durch seine Lage in der herrlichen Hudson-Landschaft eine bessere Sommerfrische ist. Die Gefangenen, die sich gut führen, dürfen sich hier bei mit Fröhlichkeit vertreiben; ausgeübte Sportspiele, Gesellschafts- und Konzertspiele verkürzen den harten Verbots ihrer unfreiwilligen Aufenthalt auf das Angenehme.

Das letzte Schachturnier der Amerikareise. Die Amerikareise der Deutschen Turnerschaft beruhte ihre erfolgreichste Ausdehnung durch die Vereinigten Staaten durch ein Schachturnier, das sie gemeinsam mit dem Vassal-Turnieren und dem Turnieren „Vorwärts“-Brooklyn abhielt. Mit ungeheurer Begeisterung wurden die Vorstellungen der deutschen Wege aufgenommen; ihre Darbietungen fanden den jubelnden Beifall der 20 000 Zuschauer. In einem Dankedwort an die deutsche Riege wurde dankbar anerkannt, daß ihr Auftreten in Amerika einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen und in hohem Maße zur Stärkung des Ansehens des Deutschtums beigetragen habe. Dr. Berger, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft und Führer der Riege, sprach feierlich den beglückwünschten Dank der deutschen Turnerschaft aus für die so überaus begeisterte Aufnahme, die sie überall gefunden haben. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß die den deutschen Turnern gelungen sein möge, manche solche Vorstellungen über Deutschland zu führen und zu berichten. Damit schloß die deutsche Turnreise ihren Aufenthalt.

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine B. Weigel, Pforzheim. Socke, Ballenrost, Stiefel, Fussbeil. Viele Anerkennungen!

„Du findest, daß sie schöner ist als ich?“
Er vermochte zu lachen — aber dies Lachen war unfrei und gequält.
„Ihr seid gar nicht miteinander zu vergleichen, Katje — du bist eine brünette Schönheit und Marien eine blonde. Sie wird eine gute Frolle für dich sein.“
sagte er, sich mächtig bezwingend.
„Reinst du?“ fragte sie ein wenig besänftigt.
„Ganz gewiß. Und du warst doch so bange, daß sie häßlich sein könnte — sei froh, daß sie es nicht ist.“
„Nun ja — wenn sie sehr häßlich wäre, würde sie mir noch weniger gefallen. Sie ist mir aber auch so reichlich antipathisch. Es war mir gar nicht lieb, daß du mich gezwungen hast, sie so vertraulich anzureden.“
Er zog die Stirn zusammen.
„Es ist doch selbstverständlich, daß du meine Schwester so anredest.“
Sie zuckte die Achseln.
„Sie ist ja aber gar nicht deine Schwester.“
Diese Worte Katjes wirkten ganz seltsam auf ihn ein. Rein — Marien war nicht seine Schwester — und — es war gut so. Er riß sich empor aus seinen unruhigen Gedanken, die alle Marien umkreisten.
„Sie gilt aber genau so viel, als sei sie meine Schwester. Das habe ich dir schon wiederholt gesagt, und ich bitte dich, das zu respektieren.“
„Nun gut, es läßt sich ja nun auch nichts mehr ändern. Aber bitte, gewöhne diesem jungen Mädchen nicht überflüssige Präntentionen an. Das paßt nicht für ihre Stellung in diesem Hause.“
„Sie nimmt in meinem Hause genau die Stellung ein, die meiner richtigen Schwester zukommen würde, besitze ich eine. Daran darfst du nicht rütteln, Katje. Ich verpöchte es ihrem herbenden Vater, und werde mein Wort unter allen Umständen halten.“
Sie hob abwehrend die Hände.
„Nun ja — meinetwegen — aber jetzt laß mich eine halbe Stunde ruhen, ich habe Kopfschmerz. Sind dies meine Zimmer?“

Er führte sie durch die für sie bestimmten Räume und er sah, wie sorglich und behaglich sie eingerichtet waren. Das war sicher Mariens Werk. Er machte Katje auf die Blumen aufmerksam.
Sie nickte flüchtig.
„Sehr nett! Aber wie gesagt — ich bin sehr abgespant und brauche Ruhe. Schicke mir Daipad herein.“
Harald zog sie an sich.
„Katje — laß dich willkommen heißen in meinem Vaterhaus. Meine Eltern haben hier in einer selten harmonischen und glücklichen Ehe gelebt. Laß uns in ihnen nachsehen. Gott mag geben, daß wir uns in dem stillen Frieden dieses Hauses besser verstehen lernen als bisher. Es muß besser werden.“
sagte er in einer seltsamen unruhigen Dringlichkeit.
Katje gähnte verstohlen.
„Was willst du nur — unsere Ehe ist doch ganz glücklich, wenn wir uns auch mal ein wenig streiten. Das kommt überall vor.“
Er ließ die Arme schlaff herabsinken und mußte erkennen, daß Katje nicht einmal ahnte, was ihm in dieser Ehe fehlte. Sie war antiehnend damit zufrieden. Wenigstens in diesem Moment.
„Also, ich lasse dich allein, ruhe dich gut aus, Katje.“
sagte er ergeben und ging hinaus, um ihr Daipad zu schicken. Diese war inzwischen von Frau Darlag in einem hübschen kleinen Zimmer neben denen ihrer Eltern untergebracht worden. Mit lauchendem Gesicht kam sie ihm entgegen und er ließ sie bei seiner Frau eintreten.
Dann schloß er sein Zimmer auf. Als er allein war, fand er eine ganze Welle reglos im Zimmer und schloß die Augen. Nun sah er in Gestalt Mariens Gesicht wieder vor sich, so, wie sie ihm auf der Schwelle seines Hauses entgegengetreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Reichsminister der Finanzen legte die Hauptpunkte des vom Reichskabinett beschlossenen Programms dar. Er legte besonders Nachdruck auf eine wirtschaftliche Verwendung der bereitgestellten Mittel und eine Entlastung des Arbeitsmarktes in den besonders von Erwerbslosigkeit heimgesuchten Gebieten. In der anschließenden sachlichen Diskussion nahmen auch alle Landesvertreter das Wort. Darauf wurde vom Reichsfinanzminister der Plan dargelegt, die noch nicht vollendeten Bahnbauten, so wie es die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben, sofort zu Ende zu führen und der Reichsbahn-Gesellschaft die dazu nötigen Mittel auf dem Darlehenswege zur Verfügung zu stellen. Nachdem die Finanzminister nach Annahme einiger Vorschläge das Bahnbauprogramm gutgeheißen hatten, ist mit einer unmittelbar bevorstehenden Aufnahme der Bahnbauarbeiten zu rechnen, wodurch eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes erwartet wird.

Regierungsbildung in Mecklenburg-Schwerin.
Schwerin, 8. Juli. Der Landtag wählte heute mit 25 von 49 Stimmen den sozialdemokratischen Abgeordneten Paul Schröder-Rostock zum Ministerpräsidenten. 31 Stimmen er-

hielt Abg. Fröb. v. Brandenstein (D.). Im zweiten und dritten Wahlgang erhielten sich die Deutschnationalen, Volkischen und zwei Wirtschaftsparteiler der Stimme. Es wurden nur 30 Stimmabgaben. In Ministern wurden in diesen beiden Wahlgängen gewählt: Abg. Wich (Soz.) mit 24, und Abg. Dr. Köhler (Dem.) mit 23 Stimmen.

Der Todestanz des Franken.
London, 8. Juli. Am Londoner Devisenmarkt kam es infolge harter Käuferdamer Verkäufe kurz vor Börsenschluss zu sensationellen Kursstürzen. Der französische Franc schloß 190 drei Schtel, der belgische 203 1/2 und die italienische Lira 146 fünf Schtel. Für morgen wird ein weiterer Zusammenbruch der genannten Saluten allgemein in der City erwartet.

Boris, 8. Juli. Die neue Frankentausche hat im Laufe des heutigen Tages unter Einwirkung des wenig günstigen Ausmaßes der Bank von Frankreich und auf die unkontrollierbaren Gerüchte vor einer Gefährdung der Regierung im weiteren Fortschritte gemacht. Das Pfund, das an der Börse mit 189,80 schloß — gegen 181,70 gestern — bog nachdrücklich auf 193,50. Der Dollar der an der Börse mit 39 schloß, erreichte

mit 39,70 einen neuen Rekord. Der Ausweis der Bank von Frankreich für die erste Julinote weist eine neue Erhöhung von an den Staat geleisteten Kreditsumme um 300 Millionen auf 2 Milliarden auf, jedoch, wie Gailiang bereits am Dienstag der Kammer ankündigte, in der Tat der Pfand bis auf einige Millionen erreicht ist. Der Notenumlauf ist um nahezu eine Milliarde auf 54,8 Milliarden gestiegen. An der Börse heute die Panne der ausländischen Werte, die in den letzten Tagen etwas abgeflaut war, einen neuen Anbruch erlebte.

Englische Befürchtungen wegen einer Bedrohung Indiens durch Russland.

Kalkutta, 8. Juli. Oberst Saunders, der Direktor der militärischen Operationen, erklärte in einem Vortrag über die Verteidigung Indiens unter besonderer Berücksichtigung der russischen Bedrohung, daß die jüngste Geschichte zeigt, daß durch Afghanistan die beste Vormarschlinie gegen Indien führe. Der Hauptdruck Sowjetrußlands in Indien sei nach dieser Richtung gekommen, weshalb er der Ansicht sei, daß es einem Krieg noch in der gegenwärtigen Generation bedürftig sei, wenn Russland seine derzeitige Politik fortsetze.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

- Eintragungen in das Handelsregister.
- Abt. für Gesellschaftsfirmer, vom 8. Juli 1926, je bei den Firmen:
 - Allgemeine Baugesellschaft mit beschränkter Haftung Birkensfeld, Sitz Birkensfeld.
 - Waldkon-Schuhcremefabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Wildbad.
 - Wilhelm Wals, Möbelfabrik und Bauwerkerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Birkensfeld (Württemberg), Sitz Birkensfeld (Württemberg); Gesellschaft ist nichtig; Firma von amtswegen gelöscht.
 - Abt. für Einzelirmer: Bei der Einzelirma Karl Reuther, vorm. Geschw. Kiefer, Sitz Calmbach wurde eingetragen am 12. Juni 1926: Die Hauptniederlassung ist nach Voplingen verlegt, und am 8. Juli 1926: In Calmbach besteht eine Zweigniederlassung.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerpflichtigen werden wiederholt an die Bezahlung der monatlichen Vorauszahlungen ab 1. April 1926 erinnert. Der monatliche Betrag macht 1/12tel des Gesamtsteuerbetrags von 1925 (ohne Nachumlage) und ist bis 8. jeden Monats ohne besondere Aufforderung hieher zu bezahlen. Bei Verzögerung müssen Verzugszinsen angefordert werden. Weiter wird zur Bezahlung der Wohnsteuer und der Feuerwehrgabegabe für 1925 und der rückständigen Polzgelde aufgefordert.

Birkensfeld, 8. Juli 1926.
Gemeindeflehe: Bolay.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die neugegründete Sanitätskolonne Birkensfeld nunmehr ausgebildet ist und zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen im Oberamtsbezirk Neuenbürg zur Verfügung steht. Die Herbeiführung der Kolonne vermittelt auf telephonischen Anruf die Polizeiwache auf dem Rathaus Birkensfeld, bei Nacht der Unfallmeldebienst. Außerdem ist die Kolonne bereit, bei größeren Festlichkeiten, Vereinsfesten usw. im ganzen Oberamtsbezirk Bereitschaftsdienst zu leisten. In der Regel werden dabei zwei Kolonnenmitglieder mit der nötigen Ausrüstung gestellt. Bestellungen sind rechtzeitig schriftlich an den Kolonnenführer, Wilhelm Stoll in Birkensfeld, Marktstraße 10, zu richten, bei dem auch die Bedingungen zu erfahren sind.

Neuenbürg, den 7. Juli 1926.
Der Bezirksvertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz: Oberamtmann Lempp.

Neuenbürg.

Achtung! Achtung!

Für den kommenden Sommer empfehle ich in reichhaltiger Auswahl:

Herren-Stiefel,
Herren-Halbschuhe, schwarz u. braun,
Damen-Halbschuhe,
Damen-Spangenschuhe
in verschiedenen Ausführungen, braun u. schwarz.
Ladspangenschuhe in verschied. Preislagen,
Kinder-Halbschuhe und Spangenschuhe,
Turn-, Haus-, Reise-Schuhe,
Feld- und Arbeits-Stiefel.

Empfehle auch meine Maß- und Reparaturwerkstätte.

Fr. Gremmelmaier,
Schuh-Geschäft, vorm. August Schenkerle.

Inserate heben den Umsatz!

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.
Nächster Sprechtag
am Samstag den 10. Juli 1926, nachmittags 2 bis 5 Uhr.
Bezirksarbeitsamt Neuenbürg.

Turnverein Gräfenhausen, e. V.

Einladung

zu dem am Sonntag den 11. Juli stattfindenden

Gauspieltag

des Enz-Pfinz-Gaus.

Programm.

6 Uhr:	Tagwache.
7	Kampfrichterführung (Turnplatz).
7 1/2	Kugelstoßen, Sechskampf.
8	100 Meter-Lauf, Sechskampf.
8	Steinstoßen, Dreikampf.
8 1/2	Weitsprung vom Stand, Sechskampf.
9	Hochsprung mit Anlauf, Sechskampf.
9	Weitsprung vom Stand, Dreikampf.
9 1/2	Diskuswerfen, Sechskampf.
10	Freiübung, Sechskampf.
10	75 Meter-Lauf, Dreikampf.
10 1/2	800 Meter-Lauf, offen.
11	800 Meter-Lauf, Entscheidung.
11 1/2	100 Meter-Vorlauf, offen.
12	Weitsprung mit Anlauf, offen, Entscheidung.
12-2 Uhr:	Mittagspause.
2 Uhr:	100 Meter-Lauf, offen, Entscheidung.
2 1/2	Hochsprung, offen.
3	4x100 Meter-Staffel.
3 1/2	Kugelstoßen, offen.
4	10x100 Meter-Staffel.
4 1/2	200 Meter-Lauf, offen.
5	olymp. Staffel.

6 Uhr: Preisverteilung.

Anschließend Tanz im Lokal und im Gasthaus zum „Röhl“.

Bieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab steht im

Gasthof zum „Dahnen“ in Höfen ein großer, frischer Transport

erstklassiger, junger Milchkuhe, trächtiger Kühe, schöner, hochträchtiger Kalbinnen, sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein

Rudolf und Berthold Löwengardt,
Rexingen.

Führer von Neuenbürg und Umgebung.

Auf Kunstdruckpapier in feiner Ausstattung mit erläuterndem Text und vielen Abbildungen, sowie einer Umgebungskarte nach dem neuesten Stand hergestellt.

Preis 60 Pfg. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu haben in der

Enztäler-Geschäftsstelle.

Württ. Forstamt Calmbach.

Nadel-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Ausschreibungsamt Mittwoch, den 21. Juli 1926, vormittags 11 Uhr in Calmbach auf der Forstamtskanzlei aus sämtlichen Distrikten: 1291 St. Fo., 3 St. Ld., Langh. mit Fm.: 471 I, 834 II, 454 III, 57 IV, u. 15 V. Kl.; 253 St. Fo.-Abschnitte mit Fm.: 73 L, 145 II, u. 51 III. Kl.; 1134 St. La. 586 St. Fi.-Langh. mit Fm.: 264 L, 159 II, 232 III, 163 IV, 138 V. u. 97 VI. Kl.; 165 St. La., 6 St. Fi.-Abschnitte mit Fm.: 50 I, 62 II, u. 28 III. Kl. Losverzeichnis und Angebotsdrucke von der Forstdirektion G. F. D. Stuttgart.

W. L.

Samstag abend 7 Uhr.

Der Verein nimmt an dem am Sonntag den 11. Juli stattfindenden Waldfest des Sängerbundes Pforzheim 1891 teil.

Sammlung 1 1/2 Uhr auf dem Marktplatz. Abfahrt 1.55 Uhr. Der Vorstand.

Birkensfeld.

Zwei Ziegen

umständehalber zu verkaufen.

Rarlr. 20.

Birkensfeld.

Eine hochträchtige

Ruß- und Fahrtuh

mit dem zweiten Kalb ist zu verkaufen

Hauptstraße Nr. 116.

Gräfenhausen, 8. Juli 1926.

Codes-Anzeige.

Tiefbetruht geben u. ir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein herzenguter Mann, unser allerliebster Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Wolfinger

im Alter von 67 1/2 Jahren unerwartet rasch infolge Unglücksfalls uns entzissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kath. Wolfinger, geb. Bleibolder,
Emil Wolfinger und Frau.
Ernst Wolfinger und Frau.
Erwin Wolfinger.

Beerdigung findet am Samstag den 10. Juli abends 7 1/2 Uhr, statt.

Im Leben einer Frau

spielt die Aufklärung eine große Rolle. Was ist Cellulose? Es ist ein Pulver, das sich aus dem Stoff der Wäsche bildet. Wo es sich bildet, tut die Wäsche ein Loch. Orpelinol, ein sicheres Mittel, um die Wäsche langsam oder sicher bei Verwendung der pulvrigen schädlichen Waschmittel.

Perflor allein bietet Gewähr, daß die Wäsche nicht gelblich wird, nicht wässert und bleicht es nicht nur einmalmalig, sondern auch nach dem Kochen ohne lästiges Reiben und nimmt jeden Fleck.

PERFLOR die einzige milde selbsttätige Waschmittel

Perflor niemals heiß auflösen!

PAKET 45 Pf.

Wie empfehlen:

Prima schweren Auslands-Haber,

prima Weizenkleie-Melasse-Futter,

ferner gelbflechtige Lauffener Frühkartoffeln,

jedes Quantum billig.

Gebr. Schlanderer,
Unterreichenbach, Telephon

